

GRILLEN

So ein Mann feuert an

Doch auch immer mehr Frauen entdecken das Grillen für sich.

VON PETRA SUCHANEK

In städtischen Siedlungen erfüllt Grillduft immer öfter die Luft. „In den letzten Jahren hat

das Grillen ordentlich zugenommen“, bestätigt Helmut Karl, Fleischer aus Lieferung und vierfa-



Grillen liegt im Trend, auch Frauen besuchen Kurse. BILD: AMA

cher Grillweltmeister. Und: Grillen sei „längst keine reine Männergeschichte mehr“. Fast ein Drittel der Grillkurs-Teilnehmer sind Frauen, schätzt Karl. Woran das liegt? „Die Grillgeräte haben sich geändert, es wird mehr mit Elektro und Gas gegrillt. Das interessiert Frauen oft mehr, da ist Feuermachen kein Thema.“ Eindeutig die Nase vorn haben die Frauen beim Kochen von Nachspeisen am Grill. „Das ist eine Frauendomäne, die Männer interessiert das meist gar nicht.“

Grilltipps vom Profi: Damit es richtig schmeckt

Wie der Trend zum Dessert aufzeigt, kommt längst nicht nur Fleisch auf den Rost. Gegrillte Gemüsebeilagen, Maiskolben und Kartoffeln sind selbst für fleischtiger Karl ein Muss. Gemüse kann man auch auf Spießen, in Gusspfannen und Wokaufsätzen grillen.

Beim Fleisch ist die Qualität das Um und Auf. Rindfleisch soll gut gereift sein. Je hochwertiger, umso weniger Wasser lässt es. Dadurch bleibt es schön saftig. Vom Vorkarinieren hält Helmut Karl nichts. Er empfiehlt, erst unmittelbar vor dem Grillen zu würzen. Salz entzieht dem Fleisch Wasser, wodurch es trocken wird. Und noch ein Tipp: Auch wenn

der Hunger groß ist, sollte man Kotelett, Steak & Co nicht gleich vom Grill runter essen. Zehn Minuten sollte das Grillgut ruhen dürfen, damit sich das Aroma voll entfalten kann. Da es am Teller kalt wird, am besten in Alufolie wickeln oder in Grillernähe auflegen.

Grillgeräte gibt es viele, für den Hobbygriller ist der Kugelgriller ideal. Auf dem Allrounder kann man direkt oder indirekt grillen, also Steakstücke oder auch große Teile im Ganzen. Auch hier gilt: Nicht zum Billigsten greifen, das macht sich langfristig bezahlt.

Wo darf man grillen? Neuer Grillplatz am Glanspitz

In den öffentlichen Parks der Stadt Salzburg ist das Grillen nicht erlaubt, auch nicht an der Königsseeache in Anif. Da wird aber meist ein Auge zugedrückt, solange es nicht ausartet oder es Probleme gibt. Offiziell grillen darf man seit Ende Mai in einer ausgewiesenen Fläche am Glanspitz. Der Grillplatz werde gut angenommen, heißt es vonseiten der Stadt Salzburg, mit dem Müll gebe es keine Probleme, man sei sehr zufrieden. Damit es so bleibe, unbedingt die ausgewiesene Fläche nutzen, auch aus Sicherheitsgründen (Feuergefahr). Mail: petra.suchanek@svh.at

GARTELN

Jedem sein Salatkopf

Hochbeete: Sie sind klein, praktisch und kinderleicht. Oder? Ein Selbstversuch.

VON KATHARINA MAIER

Nicht jeder kann einen grünen Daumen haben. Aber dazugehören wollen wir irgendwie alle: Zur Garten-Elite. Zu denen, die mit Fotos von Riesen-Zucchini in den sozialen Netzwerken prahlen und sich ihr tägliches Jausenbrot mit dem selbst gepflückten Kopfsalat verzieren.

Wer nicht gleich seinen ganzen Garten umgraben will, entscheidet sich dann praktischerweise für ein Hochbeet: Die Baumärkte sind voll davon. In

allen Größen, Farben und Formen bekommt man den kleinen Landwirtschaftsbausatz für zuhause.

So weit so gut. Sobald aber das Hochbeet im Garten steht, wird dem Laien bewusst: So einfach ist das gar nicht. Wer noch nie selbst gegartelt hat, ist zunächst einmal verwirrt: In das Hochbeet kommt nämlich nicht einfach nur Erde, sondern verschiedene Schichten: zerkleinerte Äste, Gras, Laub, Gartenabfälle, Kompost (also alles, was man so in der Natur fin-



Hobby-Gärtner Vincent freut sich über die erste Ernte. BILD: VIPS

det) – und dann erst kommt die Erde ins Beet.

Zur typischen Ausstattung eines jeden Hochbeetgärtners gehört freilich noch ein Mäusegitter und ein Schneckenenschutz. Besonders raffiniert ist ein Kupferband, das man an die Ränder des Beetes klebt. Dadurch werden die Schnecken ferngehalten. Kopferbrechen bereitet dem Anfän-

ger aber vor allem die Bepflanzung. Salat geht immer, aber das kann ja jeder. Da muss schon mindestens Kohlrabi rauswachsen! Dazu sollte man aber einen erfahrenen Gärtner fragen. Kommt es dann irgendwann doch zur Ernte, sei gesagt: Es zahlt sich aus. Die erste Gurke aus dem eigenen Hochbeet schmeckt so richtig gut. Nach Stolz.

FACHKOMMENTAR

Alle Jahre wieder: Die Betriebskostenabrechnung

Bis spätestens 30. Juni jeden Jahres ist dem Mieter – sofern nicht anders geregelt (z.B. Pauschalmiete) – eine ordentliche Betriebskostenabrechnung zu legen. Vorab ist die rechtliche Zuordnung des Mietobjektes zu klären: Unterliegt das Objekt dem „Voll-“ oder „Teilanwendungsbereich“ des Mietrechtgesetzes (MRG) oder der „Vollausnahme“.

Im **Teilanwendungsbereich** oder **Vollausnahmebereich** können alle Verbrauchskosten(!) zur Zahlung an den Mieter übertragen werden. Dafür ist eine schriftliche Vereinbarung notwendig, in welche alle Posten aufgezählt sind. Nicht-Verbrauchskosten wie z. B. Rücklage/Instandhaltungs-, Sanierungs-, Reparatur-, Darlehenskosten und Kosten der Wohnungseigentümergeinschaft (im WEG) bzw. den Liegenschaftseigentümer betreffend (z. B. Bankspesen) können dem Mieter nicht verrechnet werden.

Im **Vollanwendungsbereich** des **MRG** sind die verrechenbaren Betriebskostenposten taxativ in den §§ 21–24 geregelt. Das sind Wasser, Kanal, Hausbetreuung und -verwaltung, Rauchfangkehrer, Müllabfuhr, besondere Aufwendungen, Schädlingsbekämpfung, Grundsteuer, allg. Stromkosten und Gebäudeversicherungen. (Versicherungen von Sturmschaden und Glasbruch bedürfen einer gesonderten Vereinbarung!)

Bei individuellen Fragen beraten wir die Vermieter gerne.



Carola Schößwender, GF in Karenz des Österr. Haus- & Grundbesitzerbundes in Salzburg, office@oehgb-sbg.at www.oehgb-sbg.at



ANZEIGE

Gemütlich rauf auf das Zwölferhorn

Mit der Nostalgie-Seilbahn zu einem der schönsten Berge des Salzkammergutes fahren und dabei die Aussicht genießen.

Am 1. Juli feiert die Nostalgie-Seilbahn auf das Zwölferhorn ihren 60. Geburtstag. Und immer noch bringt sie die Gäste gemächlich auf den St. Gilgener Hausberg, mit dabei eifrige Wanderer ebenso wie genussvolle Spaziergänger.

Die einzigartige Almlandschaft rund um das Zwölferhorn bietet nicht nur herrliche Wander- und Themenwege, sondern auch Entspannung und Erholung vom hektischen Alltag. In der intakten Berglandschaft lässt sich das gesunde Höhenklima in vollen Zügen genießen. Dazu beeindruckt das unglaubliche Panorama der

Berge des Salzkammergutes. Sich hinsetzen und die Ruhe spüren, ist ein ganz besonderes Erlebnis. Egal ob man wandern, in einer der vielen Hütten einkehren oder einfach nur die Seele baumeln lassen will – der Bergherbst am Zwölferhorn hat für jedermann das Richtige.

Zwölferhorn-Seilbahn GmbH

5340 St. Gilgen
Konrad-Lesiak-Platz 3
Tel. +43 (0) 62 27/23 50
Fax: DW 4
www.12erhorn.at



Mit der Zwölferhornbahn geht es zur Bergstation, wo man gemächlich wandern und den Ausblick genießen kann. BILD: ZWÖLFERHORN

NOSTALGIE
Seilbahn
seit 1957

Zwölferhorn
St. Gilgen am Wolfgangsee

ANZEIGE